



Hennef

DER BÜRGERMEISTER

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der hier näher bezeichneten Sitzung lade ich Sie herzlich ein.

Die Tagesordnung ist beigelegt.

Hennef, 22.10.2018

Mit freundlichen Grüßen

Edelgard Deisenroth-Specht
Ausschussvorsitzende

Gremium
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration

Wochentag	Datum	Uhrzeit
Dienstag	06.11.2018	16:30

Sitzungsort
Rathaus, Saal Hennef (T3.01), Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef

Aufgrund der Eröffnung der Ausstellung „Geschichte der jüdischen Gemeinde in Hennef“ wird die Ausschusssitzung eine halbe Stunde vorgelegt. Somit beginnt die Sitzung bereits um 16:30 Uhr.

Dieses Deckblatt gilt ab einer halben Stunde vor Sitzungsbeginn und während der Sitzungszeit als Parkschein für die Rathaustiefgarage.

Legen Sie das Deckblatt gut sichtbar in Ihr Fahrzeug.

Tagesordnung

TOP	Beratungsgegenstand	Anlagen
	Öffentliche Sitzung	
1	Beschlussvorlagen	
1.1	Seniorenpaten	1
1.2	Kurzbericht aus der Leitstelle Älterwerden zu laufenden Aktivitäten	2
1.3	Vorberatung Haushalt 2019; Produktbereich 05 "Soziale Hilfen" Produkt 124 "Grundversorgung und Leistungen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch" Produkt 125 "Leistungen Asylbewerber" Produkt 126 "Förderung der Wohlfahrtspflege"	3 und 4
1.4	Vorbereitung Haushalt 2019 Produktbereich 05 "Soziale Hilfen" Produkt 127 "Älterwerden"	5
1.5	Vorberatung Haushalt 2019; Produktbereich 10 "Bauen und Wohnen" Produkt 223 "Wohnungshilfen"	6
2	Anfragen	
3	Mitteilungen	
3.1	Sachstand Inklusionsprozess Hennef / Inklusions-Kommission des Rates der Stadt Hennef	7 und 8
	Nicht öffentliche Sitzung	
4	Beschlussvorlagen	
5	Anfragen	
6	Mitteilungen	



Beschlussvorlage

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden
Vorl.Nr.: V/2018/1652
Datum: 18.10.2018

TOP: 1.1
Anlage Nr.: 1

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Seniorenpaten

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration beauftragt die Verwaltung, ein Konzept „Seniorenpaten“ zu erstellen. Darin sollen insbesondere die Bedarfssituation in Hennef, dazu passende Organisationsmöglichkeiten, deren Kosten und ein Umsetzungsplan in zeitlicher Hinsicht, dargestellt werden.

Begründung

Im Leitlinienprozess ist die Idee der Einführung von Seniorenpaten aufgekommen. Der Begriff bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Ansprechpartner für alle Fragen von Bürgerinnen und Bürgern rund um Finanzielles, Unterstützungsangebote u. ä. als Ergänzung zur Beratung durch die Stadt und andere Stellen. Dieser Vorschlag wurde von der Leitstelle Älterwerden aufgegriffen und recherchiert. Nach Prüfung der bereits bestehenden Angebote und der Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren (auch im Austausch mit anderen Organisationen) sehen wir vor allem Bedarf an regelmäßigen Besuchen bei älteren Menschen, da es immer mehr alleinstehende ältere Menschen gibt, die wenig soziale Kontakte und Rückhalt mehr haben. Bei der Stabsstelle in Hennef stellen wir fest, dass aus solchen Situationen längerfristig auch Notlagen entstehen können. Besuchsangebote könnten hier auch präventiv wirken, es gibt sie derzeit aber hauptsächlich im Bereich der Demenz oder über Dienste, die mit den Pflegekassen abrechnen können. Besuchsdienste können verschiedene Ansätze zur Grundlage haben, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Beispiele von Besuchsdiensten deutschlandweit

Einmalige präventive Besuche/Besuche in großem Abstand

Präventive Hausbesuche in größeren Intervallen dienen vor allen Dingen dazu, die aktuelle Situation zu ermitteln und für die Zukunft zu planen. Ziel ist in der Regel ein selbstständiges Leben im eigenen Heim möglichst lange zu gewährleisten. Sie informieren über Angebote im

Bereich Beratung und Seniorenarbeit und können ggf. notwendige Hilfen vermitteln. Der zentrale Punkt ist die Aufklärung der besuchten Personen. Dabei kann häufig eine größere Zielgruppe erreicht werden als über die Beratungsstellen, die aktiv selbst aufgesucht/kontaktiert werden müssen. Ein Beispiel aus der Praxis in der näheren Umgebung ist die Stadt Köln:

<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/senioren/hausbesuche-fuer-aeltere-menschen>

Regelmäßige präventive Besuche mit gesundheitlicher Schwerpunktsetzung

In Rödental gibt es präventive Hausbesuche bei hochaltrigen und chronisch Kranken. Hier ist das Hauptziel die Überwachung und Dokumentation von gesundheitlichen Parametern wie z. B. Pulsschlag und die Erkennung von Warnzeichen. Diese sind mit Hausärztinnen und -ärzten gemeinsam entwickelt worden und die Ehrenamtlichen wurden darin geschult, sodass sie als Laien ausreichend Handlungskompetenz haben. Bei Unsicherheiten kann die zuständige Hausärztin oder der Hausarzt direkt informiert werden. Auf diese Weise sollen gesundheitliche Probleme frühzeitig erkannt und Zustandsverschlechterungen, sowie Klinikaufenthalte (und daraus häufig resultierende Heimeinweisungen) möglichst vermieden werden. Nebenbei sind der soziale Kontakt und der persönliche Austausch sozusagen inklusive. Nach Angaben der Hochschule Coburg, die das Projekt evaluiert, sind positive Entwicklungen erkennbar.

https://www.bayerischer-gesundheitspreis.de/fileadmin/bgp/2014/Projekte_2014/BGP-2014-Praesentation-Hausbesuche-Roedental.pdf

<https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=17&typ=16&aid=153465&s=R%F6dental>

Regelmäßige präventive Besuche mit sozialer Schwerpunktsetzung

In diesem Bereich gibt es sehr viele Angebote. Diese umfassen meist regelmäßige ehrenamtliche Besuche und z.T. auch Unterstützungsangebote (wie die Begleitung beim Arztbesuch etc.). Durch die konstante Konstellation entsteht über die Zeit häufig auch eine persönliche Beziehung. Der international tätige Verein „Freunde alter Menschen“ hat beispielsweise eine Besuchspartnerschaft mit einsamen alten Menschen entwickelt. In Deutschland ist er in den Städten Berlin, Hamburg und Köln aktiv. Der Verein sagt bewusst, dass es nicht allein um einen reinen Besuchsdienst geht, sondern dass aus vielen der zusammengeführten Menschen mit der Zeit „alte Freunde“ werden.

<https://www.famev-koeln.de/aktivitaeten/>

Kurzfristige Angebote mit verschiedenen Leistungen

Im Rhein-Sieg-Kreis hat in der Stadt Sankt Augustin seit diesem Jahr das „Hilfe-Netzwerk 60plus“ gestartet. Es bietet neben Besuchen auch Unterstützungsangebote und Begleitdienste an, jedoch nicht für einen längeren Zeitraum, sondern gezielt für bestimmte Bedarfssituationen.

http://www.sankt-augustin.de/cms123/familie_bildung_soziales/senioren/hilfenetzwerk60plus/

Ziele eines Besuchsdienstes für Hennef

Das Projekt „Seniorenpaten“ soll in erster Linie eine Ergänzung der bereits bestehenden Angebote schaffen. Mit Hinblick auf die eingangs beschriebenen Entwicklungen, ist ein präventives Angebot für ältere Menschen sinnvoll und wichtig. Die Personengruppe alleinlebender älterer Menschen, mit wenig sozialen Kontakten, ist besonders häufig von Einsamkeit und Hilflosigkeit betroffen. Ziel des Angebots ist es solche Notlagen frühzeitig zu erkennen und wenn möglich zu vermeiden und ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Heim zu unterstützen.

Um auch die Personen zu erreichen, die aufgrund von Geldmangel und fehlender Ansprüche an die Pflegekasse keine anderen Angebote wahrnehmen können, sollte das Angebot kostenfrei und nicht geknüpft an einen Pflegegrad sein.

Aus Sicht der Leitstelle Älterwerden sollte daher zunächst ein ehrenamtlicher Besuchsdienst ins

Auge gefasst werden, der ähnlich wie die oben beschriebenen regelmäßigen präventiven Besuche mit sozialer Schwerpunktsetzung funktioniert.

Um ein Konzept für das Angebot zu erstellen ist eine umfassende Bedarfsanalyse erforderlich.

Hennef, den 19.10.2018

In Vertretung



Michael Walter
Erster Beigeordneter



Beschlussvorlage

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden

TOP: 1.2

Vorl.Nr.: V/2018/1651

Anlage Nr.: 2

Datum: 18.10.2018

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Kurzbericht aus der Leitstelle Älterwerden zu laufenden Aktivitäten

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration nimmt den Tätigkeitsbericht der Verwaltung zu den Aktivitäten im Bereich Älterwerden zur Kenntnis.

Begründung

Tätigkeitsbericht der Leitstelle Älterwerden

In diesem Tätigkeitsbericht werden aktuelle Sachstände und Neuerungen dargestellt. Die Hintergrundinformationen zu den Projekten sind im Konzept erläutert, das in der Sitzung des Sozialausschusses vom 27.02.2018 vorgelegt wurde. Ein ausführlicher Jahresbericht der Stabsstelle Inklusion/Älterwerden wird dem Ausschuss im Februar 2019 vorgelegt.

Allgemeine Beratung und Pflegeberatung

Im ersten Halbjahr 2018 wurde verstärkt Wert auf Bekanntmachung des Beratungsangebots der Leitstelle Älterwerden gelegt (z.B. durch Information über die Presse, Aushänge bei Ärzten etc.). Die Anfragen für allgemeine Beratung nehmen seither kontinuierlich zu, da auch der Bekanntheitsgrad der Leitstelle Älterwerden wächst. Inhaltlich kristallisiert sich besonders der Bereich Wohnen und (Kurzzeit-) Pflege als wichtig heraus. Die unabhängige Pflegeberatung der Stadt Hennef wird von den Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls gut angenommen. Sie ist eine wichtige Ergänzung zur Beratung durch die Leitstelle Älterwerden.

Neben allgemeiner Beratung gehören auch Hausbesuche, bzw. aufsuchende Seniorenarbeit zum Aufgabengebiet. Im ersten Halbjahr 2018 gab es vermehrt Meldungen von Senioren in verschiedenen Notlagen, die sich zu Hause nicht mehr richtig versorgen konnten (9 Fälle zwischen Ende Februar und Anfang Mai). Solche Fälle sind im zweiten Halbjahr nur drei Mal aufgetreten. Der Arbeitsaufwand für die Leitstelle Älterwerden ist dabei unterschiedlich hoch, die meisten Fälle waren jedoch sehr zeitaufwändig, da keine Angehörigen oder weitere Ansprechpartner vorhanden waren.

Seniorenportal und Seniorenmagazin

Das Seniorenportal wird kontinuierlich von der Leitstelle ausgebaut und betreut. In den letzten Monaten wurde das Seniorenportal durchschnittlich von ca. 650 verschiedenen Personen aufgerufen und es wurden insgesamt etwa 900 Besuche des Portals pro Monat registriert.

Auf dem Seniorenportal werden neben den Inhalten der Leitstelle Älterwerden auch die Artikel des Seniorenmagazins online gestellt. Die Mitarbeiterin der Leitstelle Älterwerden kümmert sich um das Einstellen der Artikel und fungiert als direkter Ansprechpartnerin für das Seniorenmagazin.

Nahversorgungszentren Dambroich und Happerschoß/Heisterschoß

Die Bürgerinnen und Bürger von Dambroich arbeiten derzeit in den Arbeitsgruppen an der Erstellung eines Konzeptes. Der Fortschritt des Projektes ist etwas ins Stocken geraten, da die Gruppen sich nicht wie vereinbart getroffen und untereinander ausgetauscht hatten. In einer Sitzung im September wurde daraufhin besprochen wie es weitergehen sollte und welche Fragen noch offen waren. Die Arbeitsgruppen wollten mit dem zusätzlichen fachlichen Input einen erneuten Anlauf starten.

Auch in Happerschoß und Heisterschoß ist der Wunsch nach solch einer Möglichkeit der Nahversorgung aufgekommen. Das Projekt wurde im Juni 2018 vom Bürgerverein Happerschoß angestoßen. Es erhält eine Förderung vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG) und bis November 2018 muss entsprechend der Förderrichtlinien bereits ein erstes Konzept stehen. Die Bürgerbefragung im Sommer zeigte ein reges Interesse an dem Thema und eine Weiterführung des Projektes wurde von der Dorv UG als sinnvoll erachtet. In Arbeitsgruppen beschäftigen sich Bürgerinnen und Bürger seit Ende September mit der Erstellung eines ersten Konzeptes.

Unterstützt werden beide Projekte von kivi e.V., der Dorv UG und der Stadt Hennef.

Mitfahrbänke

Es stehen bereits vier Bänke an den Standorten Innenstadt, Allner, Uckerath und Adscheid. Leider wird das Projekt durch Vandalismus und Diebstahl von Schildern beeinträchtigt. Die Stadt Hennef prüft derzeit, wie eine bessere Sicherung erfolgen kann, um weitere Vorfälle zu vermeiden.

Kivi e.V. hat einen Antrag auf Fördermittel gestellt, dessen Ergebnis voraussichtlich Ende 2018/Anfang 2019 vorliegen wird. In der Zwischenzeit wird durch die Leitstelle Älterwerden ermittelt, an welchen Stellen die Aufstellung von Bänken erwünscht ist und sinnvoll wäre. Es haben elf weitere Heimat- und Dorfvereine Interesse an einer Mitfahrbank geäußert.

Vortragsreihe „Wohnprojekte: Wie wir im Alter leben wollen – gemeinsam gegen einsam“

Die Vortragsreihe wurde 2018 in Zusammenarbeit mit kivi e.V. und der Bürgerstiftung Altenhilfe gestartet. Am 04. Juni 2018 fand der erste Vortrag in der Meys Fabrik mit zwei Referenten statt: Ein Ehepaar, das in Eitorf ein Wohnhaus für ca. 10 Personen baut und noch Gleichgesinnte in ähnlichem Alter sucht.

Das Projekt Balalü hat sich am 16. Oktober 2018 vorgestellt. Es ist für ca. 20 Personen ausgelegt und soll als Dreiseitenhof mit mehreren Wohnhäusern und einem alten Bahnhofsgebäude als Gemeinschaftsraum realisiert werden.

Beide Vorträge waren mit einem Publikum von mehr als 80 Personen sehr gut besucht und auch die anschließenden Diskussionen zeigten das große Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Thema.

Für das Jahr 2019 sollen weitere interessante Redner eingeladen werden. Außerdem hat die Leitstelle Älterwerden Kontakt zu Anbietern aufgenommen, die zu dem Thema Wohnen Seminare und Workshops konzipiert haben, sodass Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden könnten. Ob und wie eine Kooperation stattfinden wird, ist noch nicht abschließend geklärt.

Busfahren leicht gemacht

Die Leitstelle Älterwerden hat in Zusammenarbeit mit kivi e.V. am 26.06.2018 die Aktion „Busfahren leicht gemacht!“ angeboten. Sie richtete sich vor allem an die ältere Bevölkerung, die sich unsicher im Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fühlt. Die Aktion wurde von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Fast dreißig Seniorinnen und Senioren waren vor Ort. Die Nachfrage für einen Wiederholungstermin im nächsten Jahr zeigte sich deutlich.

Fach-AG Pflege

Die Treffen im Jahr 2018 fanden am 6. März und 27. September statt. Es konnten in diesem Jahr drei neue Mitglieder gewonnen werden: Stark für Senioren (ein Alltagsbegleitdienst), Villa Lebenswert (ein Anbieter einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz) und Amicus Pflege (ein Anbieter, der im nächsten Jahr zwei Wohngemeinschaften unter anderem für Menschen mit Demenz eröffnen wird).

Die Fach-AG arbeitet derzeit thematisch verstärkt daran, wie Kräfte gebündelt werden können und eine noch bessere Zusammenarbeit erreicht werden kann (z.B. um Angehörigen die Suche nach einem Pflegeplatz zu erleichtern).

Senioren-Kino

Gemeinsam mit dem Kur-Theater Hennef und den Wohneinrichtungen Curanum, Helenenstift und Kurhaus am Park, hat die Leitstelle Älterwerden die Einrichtung eines Seniorenkinos initiiert. Es ist für alle Hennefer Seniorinnen und Senioren gedacht und bietet die Möglichkeit tagsüber das Kino zu besuchen und dort in entspannter Atmosphäre in gemeinsamen Austausch zu kommen. Ein Glas Sekt ist im Eintrittspreis von 7 Euro enthalten. Die Auftaktveranstaltung am 15.10.2018 war ein voller Erfolg und hat knapp 170 Menschen ins Kur-Theater gelockt. Eine Fortsetzung des Senioren-Kinos ist geplant. Voraussichtlich wird es zukünftig drei bis vier Vorstellungen im Jahr geben.

Besuch der Seniorentreffs

Seit Anfang des Jahres werden die Seniorentreffs im Hennefer Raum nach und nach besucht, um in Kontakt zu den Seniorinnen und Senioren zu treten, sie über die Angebote in Hennef zu informieren und ggf. auch Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren.

Die Seniorentreffs werden außerdem von der Stadt Hennef bezuschusst. Die Berechnungen erfolgen immer im Frühjahr durch die Leitstelle Älterwerden.

Seniorenpaten

Die Leitstelle Älterwerden arbeitet an einem Konzept für einen Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren. Solche Angebote gibt es in vielen Kommunen, um der Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken und Menschen bei ihrer aktiven Lebensgestaltung zu unterstützen. Die aktuelle „NRW 80+ Hochaltrigenstudie“ zeigt, dass 6% der über 80-Jährigen einsam sind. Die demographische Entwicklung wird dazu führen, dass in den Kommunen eine größere Anzahl von älteren Menschen leben wird. Die Erfahrungen in der Leitstelle Älterwerden zeigen, dass viele der hilfeschekenden Personen kein soziales Netz mehr haben, das sie bei Problemen unterstützen kann (z.B. durch Tod des Ehepartners, oder weil die Kinder weit weg wohnen). Die Einführung von Seniorenpaten könnte für alleinstehende Personen eine große Unterstützung sein und auch dazu führen, dass rechtzeitig Hilfesysteme eingeschaltet werden, wenn sich die Situation der älteren Person verändert.

Die Leitstelle Älterwerden arbeitet derzeit an einem Konzept für einen Besuchsdienst. Es zeichnet sich jedoch bereits ab, dass ein solches Angebot mit hohen (Personal-)kosten verbunden wäre. Daher muss eine fundierte Bedarfsanalyse abgeschlossen werden, um Kosten und Nutzen abwägen zu können.

Seniorenwegweiser

Die Leitstelle Älterwerden plant gemeinsam mit der Bürgerstiftung Altenhilfe die Erstellung eines Seniorenwegweisers für Hennef. Das Seniorenbüro wäre bereit beim Lektorat zu unterstützen. Derzeit wird der inhaltliche Aufbau geplant. In welcher Form der Ratgeber erscheinen wird und wie die Finanzierung für eine Printversion übernommen werden kann muss noch geklärt werden. Die Leitstelle wird die Koordination übernehmen.

Hennef, den 19.10.2018

In Vertretung



Michael Walter
Erster Beigeordneter



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2018/1642
Datum: 17.10.2018

TOP: 1.3
Anlage Nr.: 3

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	26.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Vorberatung Haushalt 2019;
Produktbereich 05 "Soziale Hilfen"
Produkt 124 "Grundversorgung und Leistungen nach dem Zwölften Sozialgesetzbuch"
Produkt 125 "Leistungen Asylbewerber"
Produkt 126 "Förderung der Wohlfahrtspflege"

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration empfiehlt dem Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss der Stadt Hennef (Sieg), die im Entwurf der Haushaltssatzung 2019 vorgesehenen Ansätze in dem Produktbereich 05 in der vorgeschlagenen Höhe unter Berücksichtigung der in der Sitzung beschlossenen Änderungen zu übernehmen.

Begründung

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2019 wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Hennef (Sieg) am 01.10.2018 eingebracht. Die Beratungen des oben genannten Produktbereiches erfolgen im Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration.

Es wird gebeten, den Entwurf der Haushaltssatzung 2019 zu dem oben aufgeführten Produktbereich (Seiten 855 bis 889) mitzubringen.

Hennef (Sieg), den 17.10.2018
In Vertretung

Martin Herkt
Beigeordneter

Haushalt 2019
Besonderheiten/Erläuterungen

Anlage 4

Produkt	Bezeichnung	Ansatz	Erläuterung
Seite	Konto	Bezeichnung	Ansatz
125	Leistungen für Asylbewerber		
867-877	448101	Erträge aus Kostenerstattung vom Land	- 82.000 €
	-----	-----	-----
	529101	Aufwendungen f. sonstige Dienstleistung	- 600.000 €
	533102	Sozialhilfe an Asylanten (außerh. v. Einrichtungen)	- 50.000 €
	533202	Sozialhilfe an Asylanten (innerhalb v. Einrichtungen)	- 450.000 €

Es wird im Jahr 2019 mit sinkenden Asylbewerberzahlen gerechnet und somit verringern sich auch die Landeszuweisungen.

Der Ansatz wurde wegen der Schließung der „Reutherstr. 11“ verringert.

Aufgrund der sinkenden Asylbewerberzahlen verringern sich auch die Sozialhilfeausgaben.

Durch Schließung der Gemeinschaftsunterkunft „Reutherstraße 11“ entfallen auch die Sozialhilfeleistungen innerhalb von Einrichtungen.



Beschlussvorlage

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden

TOP: 1.4

Vorl.Nr.: V/2018/1650

Anlage Nr.: 5

Datum: 18.10.2018

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	26.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Vorbereitung Haushalt 2019
Produktbereich 05 "Soziale Hilfen"
Produkt 127 "Älterwerden"

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration empfiehlt dem Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss der Stadt Hennef (Sieg), die im Entwurf der Haushaltssatzung 2019 vorgesehenen Ansätze in dem Produktbereich 05 in der vorgesehenen Höhe.

Begründung

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahre 2019 wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Hennef (Sieg) am 1.10.2018 eingebracht. Die Beratungen des oben genannten Produktbereiches erfolgten im Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration.

Es wird gebeten, den Haushaltsentwurf zu dem oben aufgeführten Produktbereich (Seite 507-513) mitzubringen

Hennef, den 18.10.2018

In Vertretung

Michael Walter
Erster Beigeordneter



Beschlussvorlage

Amt: Amt für soziale Angelegenheiten
Vorl.Nr.: V/2018/1643
Datum: 17.10.2018

TOP: 1.5
Anlage Nr.: 6

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	26.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Vorberatung Haushalt 2019;
Produktbereich 10 "Bauen und Wohnen"
Produkt 223 "Wohnungshilfen"

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration empfiehlt dem Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss der Stadt Hennef (Sieg), die im Entwurf der Haushaltssatzung 2019 vorgesehenen Ansätze in dem Produktbereich 10 in der vorgesehenen Höhe unter Berücksichtigung der in der Sitzung beschlossenen Änderungen zu übernehmen.

Begründung

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Jahr 2019 wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Hennef (Sieg) am 01.10.2018 eingebracht. Die Beratungen des oben genannten Produktbereiches erfolgen im Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration.

Es wird gebeten, den Entwurf der Haushaltssatzung 2019 zu dem oben aufgeführten Produktbereich (Seiten 1031 bis 1037) mitzubringen.

Hennef (Sieg), den 17.10.2018
In Vertretung


Martin Herkt
Beigeordneter



Mitteilung

Amt: Stabsstelle Inklusion / Älterwerden
Vorl.Nr.: M/2018/0408
Datum: 18.10.2018

TOP: 3.1
Anlage Nr.: 7

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	06.11.2018	öffentlich

Tagesordnung

Sachstand Inklusionsprozess Hennef / Inklusions-Kommission des Rates der Stadt Hennef

Mitteilungstext

Die Inklusions-Kommission hat in ihrer fünften Sitzung am 26.06.2018 die Firma StadtRaumKonzept beauftragt, gemeinsam mit der Inklusion-Kommission sowie der Verwaltung an die Umsetzung des Aktionsplans Hennef inklusiv zu gehen.

Hierzu werden Frau Eichner und Herr Freudenau von StadtRaumKonzept einen Klausurtag am 10.11.2018 in der Zeit von 10.00 – 14.00 Uhr moderieren und die Ergebnisse zusammenfassen.

Im Vorfeld hatten beide von September bis Oktober ausführliche Sondierungsgespräche mit Beteiligten (Arbeitskreissprechern, Mitgliedern der Inklusion-Kommission, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter der Verwaltung) geführt.

Das Ergebnis des Klausurtages wird dem Ausschuss in der ersten Sitzung 2019 vorgestellt.

Die Inklusions-Kommission tagte inzwischen sieben Mal: 20.2., 8.3., 28.3., 24.4., 26.6., 18.9. und am 15.10.2018.

Hennef, den 18.10.2018
In Vertretung

Michael Walter
Erster Beigeordneter

Leistungs- und Honorarangebot

für die Stadt Hennef

**LEISTUNGEN IM RAHMEN DER UMSETZUNG VON
„HENNEF INKLUSIV -
AKTIONSPLAN DER STADT HENNEF“**

Dortmund, 04. Juni 2018

Anbieter:

STADT
RAUM 
KONZEPT

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
Fon 0231 5323-446 | Fax 0231 53 23-445
info@stadtraumkonzept.de | www.stadtraumkonzept.de

KONTEXT

In einem zweijährigen Prozess hat die Stadt Hennef gemeinsam mit Bürgerschaft, ehrenamtlichen Akteuren aus Vereinen und Gremien, Politik und Verwaltung den städtischen Aktionsplan „Hennef Inklusiv“ erarbeitet. Herzstück des Plans sind 17 Maßnahmen und Projekte, die von der Stadt Hennef gemeinsam mit ihren Partnern in dem Inklusionsprozess in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Ein weiteres Ergebnis des Aktionsplans sind die geschaffenen Strukturen, die bei der Umsetzung und Weiterentwicklung von Maßnahmen unterstützen sollen. Im Wesentlichen sind dies

- die Stabsstelle Inklusion / Älterwerden, die den gesamten Prozess koordiniert,
- die Lenkungsgruppe mit Vertreter*innen aus den Arbeitsgruppen, Politik und Verwaltung,
- die thematischen Arbeitsgruppen, die sich aus ehrenamtlich Aktiven aus Bürgerschaft, Vereinen und Verbänden rekrutieren und die Maßnahmenentwicklung für den Aktionsplan übernommen haben,
- die Inklusionskommission des Rates der Stadt Hennef, ein interfraktioneller Arbeitskreis, der den Umsetzungsprozess aktiv begleiten will.

Um „vom Plan zum Tun“ zu kommen, sollen die erarbeiteten Maßnahmen in einer gemeinsamen Klausurtagung aller Beteiligten priorisiert und in eine Umsetzungsstrategie überführt werden.

Dies erfordert ein Update der Maßnahmen im Hinblick auf die Frage nach ihrer Umsetzungsreife: Wichtige Voraussetzung für diesen Schritt ist die systematische Diskussion über Ziele und Prioritäten. Dabei können unterschiedliche Strategien handlungsleitend sein. Es kann z.B. ein thematischer Schwerpunkt gesetzt werden, um die entsprechenden Maßnahmen prioritär angehen zu können (vgl. Gesamtstrategie der Stadt Freiburg). Alternativ können Maßnahmen ausgewählt werden, mit denen sich die Breite von Inklusion erleben lässt (vgl. Umsetzungsstrategie des Rhein-Sieg-Kreises.)

Verbunden mit der Frage welche Maßnahmen prioritär umzusetzen sind sollte auch darauf hingearbeitet werden ein passgenaues Verfahren für die Umsetzungsbegleitung und Evaluation der ersten Maßnahmen zu gestalten. Nur so ist gewährleistet, dass die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, positiv genutzt werden und nicht unnötig zu Frustration auf dem langen Weg zu mehr Inklusion führen.

Schließlich bildet der Übergang vom beschlossenen Aktionsplan zur schrittweisen Umsetzung auch eine Zäsur für die geschaffenen Gremien und Strukturen. Werden alle Arbeitskreise noch in dieser Form benötigt? Welche Aufgaben können die engagierten Ehrenamtlichen weiter übernehmen? Welche Rolle hat Politik in Sonderstrukturen (wie der Lenkungsgruppe) und was entscheiden die Regelstrukturen (Fachausschuss). Was ist Aufgabe der Koordinierungsstelle und wie ist das Binnenverhältnis zu den Fachämtern, die die Maßnahmen verantworten?

Die STADTRAUMKONZEPT GmbH bietet an, rund um diese Weichenstellungen im Prozess (1) eine Klausurtagung der Stadt Hennef mit den verantwortlichen Gremien zum Aktionsplan „Hennef inklusiv“ (Politik, Verwaltung und Ehrenamtliche) zu moderieren und zu dokumentieren. Im Vorfeld der Moderationsleistung wird STADTRAUMKONZEPT (2) die Ausgangslage der beteiligten Akteure sondieren und (3) gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine Strategie zur Klausur entwickelt. Anschließend sieht das vorliegende Angebot Kapazitäten für (4) zwei Reflektionstermine vor, die in Abstimmung mit dem Auftraggeber gestaltet und zeitlich flexibel eingesetzt werden können.



PROFILE DER MITARBEITENDEN UND REFERENZEN

Als Ausgründung aus dem ILS NRW können wir als Gesellschafter*innen und Mitarbeiter*innen von STADTRAUMKONZEPT auf umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen in der Beratung, Beforschung und Gestaltung von integrierten Entwicklungsprozessen in Quartier, Stadt und Region zurückgreifen. Raumplaner, Stadtplaner, Geographen und Soziologen arbeiten in interdisziplinären Teams zusammen. Derzeit beschäftigt die GmbH zwölf Mitarbeiter*innen.

Geschäftsführende Gesellschafter*innen der STADTRAUMKONZEPT GmbH sind Dipl.-Ing. Stadtplanerin AKNW Marion Kamp-Murböck und Dipl.-Ing. Stadtplaner AKNW Henrik Freudenau.

Wir sind ein Beratungsunternehmen, das seine Dienstleistungen flexibel den Bedarfen seiner – überwiegend kommunalen und staatlichen – Auftraggeber anpasst. Dementsprechend breit ist das thematische Spektrum der Prozesse, die aktuell von uns begleitet und unterstützt werden. Dieses reicht räumlich von regionaler und kreisweiter Planung über gesamtstädtische Aktionspläne bis hin zu stadtteilspezifischen Prozessen und der Entwicklung einzelner, inklusionfördernder Projekte. Die unterschiedlichen Maßstabsebenen der Projekte machen die Beratung spannend und zugleich anspruchsvoll. Für die Auftraggeber bieten die dabei gewonnenen Erfahrungen ein großes Spektrum an möglichen Handlungsansätzen, aus denen die örtliche Strategie gespeist werden kann.

Wir als Gesellschafter*innen und Mitarbeiter*innen von STADTRAUMKONZEPT sind vernetzt mit verschiedenen Personen und Institutionen, die Erfahrungen in der Planung inklusiver Gemeinwesen haben und/oder die zu diesem Thema forschen. Dazu gehören z.B. Martin Henke und Mirjam Goerrig vom proWerk der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und Prof. Albrecht Rohrmann, Universität Siegen. STADTRAUMKONZEPT ist zudem Mitglied im VSOP (Verein für Sozialplanung).

Als Bearbeiterin der hier angebotenen Leistung stehen Ihnen Frau Dipl.-Ing. Sofie Eichner und Herr Dipl.-Ing. Stadtplaner AKNW Henrik Freudenau zur Verfügung. Beide verfügen über vielfältige, praktische Erfahrungen in der methodischen Vorbereitung, Gestaltung und Moderation von Prozessbegleitungen und Veranstaltungen dieser Größenordnung und Zusammensetzung (siehe Referenzen).

Sofie Eichner, Dipl.-Ing. Raumplanung



Sofie Eichner ist seit dem Jahr 2000 im Bereich Stadterneuerung und Soziale Wohnraumversorgung tätig. Sie hat vielfältige Erfahrungen in der inhaltlichen und methodischen Begleitung von Programmen, Akteursnetzwerken und modellhaften Projekten der Stadtentwicklung und Wohnungsnotfallhilfe. Seit 2007 ist sie Mitarbeiterin und Gesellschafterin bei STADTRAUMKONZEPT. Hier sind die sozial-integrative Stadterneuerung, das inklusive Gemeinwesen und die Wohnungsnotfallhilfe ihre Themen. Eine Reihe von Projekten hat sie federführend bearbeitet dazu gehören u.a. der Aktionsplan inklusives Freiburg (laufend), die Begleitung des Rhein-Sieg-Kreises bei Aufstellung und Umsetzung des kreisweiten Aktionsplans Inklusion (laufend) und das dreijährige Modellprojekt WohnPerspektiven – Wohnungsnotfallnetzwerke für junge Menschen im ländlichen Raum sowie verschiedene Evaluationsprozesse im Kontext integrierter Stadtteilentwicklung u.a. in Gelsenkirchen Südost, Witten Annen, Velbert Birth-Lohsenburg, Rheine Dorenkamp und Emden Barenburg. In diesen und anderen dialogorientierten Projekten hat sie Prozesse moderiert und Veranstaltungen unterschiedlicher Größenordnung gestaltet.



Henrik Freudenau, Dipl.-Ing. Raumplanung und Stadtplaner AKNW



Henrik Freudenau ist Gründungsgesellschafter, seit 2007 Mitarbeiter sowie seit 2016 geschäftsführender Gesellschafter der STADTRAUMKONZEPT GmbH. Vorher arbeitete er acht Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes NRW. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit der nachhaltigen Weiterentwicklung von Stadt- und Siedlungsräumen im Rahmen dialog- und sozialraumorientierter Planungsprozesse. Zudem verfügt er über umfangreiches Wissen in der empirischen Sozialforschung zur qualitativen und quantitativen Datenerhebung sowie über methodisches Know-how zur Aktivierung und Beteiligung von unterschiedlichen Akteuren.

Herr Freudenau arbeitet bei der Erstellung integrierter Entwicklungskonzepte täglich mit kommunalen Planungsverwaltungen, Bürgerschaft und Politik zusammen. Dazu gehören sowohl die Durchführung und Moderation größerer Veranstaltungen wie Zukunftskonferenzen und Perspektiv-Workshops als auch die Leitung ämterübergreifender Planungsrunden. Aktuell erstellt er im Regierungsbezirk Köln für die Kupferstadt Stolberg ein integriertes Handlungskonzept, moderiert für die Bezirksregierung Köln die interkommunale Zusammenarbeit für das regionale Gewerbeflächenkonzept und qualifiziert für die Stadt Herford Maßnahmen für die Konversionsfläche Stiftberg zur Fördermittelakquise u. a. für die REGIONALE 2022 OWL.

Ausgewählte Referenzen der STADTRAUMKONZEPT GmbH

- Erarbeitung Evaluation und Fortschreibung von Gesamtstrategie und Aktionsplan Inklusion der Stadt Freiburg (im Auftrag des Dezernat III der Stadt Freiburg); seit 2014 laufend
- Erarbeitung und Umsetzungsbegleitung Aktionsplan Inklusion des Rhein-Sieg-Kreises (im Auftrag der Kreisverwaltung, Sozialamt); seit 2016 laufend
- Inklusives Quartiersmanagement Nordkirchen (im Auftrag der Gemeinde Nordkirchen), seit 2016 laufend
- Citymanagement im Stadtumbaugebiet der Solinger Innenstadt im Rahmen der Kreativ- und Standortoffensive City 2013 (in Kooperation mit SPE. Standort- und Projektentwicklung) (im Auftrag der Stadt Solingen); seit 2012 laufend
- Konzeptentwicklung und Entwurfsverfahren für das Begegnungszentrum Mittelstraße am Dorenkamp Soziale Stadt Rheine (im Auftrag der Stadt Rheine; in Kooperation mit reicher haase assoziierte GmbH); 2017 - 2018
- Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes Berg- und Talachse für die Quartiere Münsterbusch, Ober- und Unterstolberg (im Auftrag der Stadt Stolberg), seit 2017 laufend
- Erstellung eines Integrierten Handlungskonzept für den Stadtteil Fildeken-Rosenberg in Bocholt (im Auftrag der Stadt Bocholt); 2016 - 2017
- Evaluation und Fortschreibung des Handlungskonzeptes Soziale Stadt Neu-Tannenbusch (im Auftrag der Stadt Bonn, in Kooperation mit Planungsgruppe Stadtbüro); seit 2016 laufend
- Evaluation des Projektes Nachbarschaftsagentur Dortmund Löttringhausen (im Auftrag der Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH); 2013-laufend
- Evaluation der Wohnhilfen Oberberg (im Auftrag der Diakonie Michaelshoven); seit 2014 laufend



- Evaluation Zentrale Fachstelle im Rhein-Sieg-Kreis (im Auftrag des SkM Rhein-Sieg); seit 2015 laufend
- Verstetigungskonzept für das Soziale Stadt Gebiet Emden Barenburg (im Auftrag der Stadt Emden); 2013-2018
- Verstetigungskonzept für das Stadtteilprogramm Soziale Stadt Gelsenkirchen-Südost (im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen); 2012-laufend
- Erstellung eines Leitfadens „Integrierte Handlungskonzepte in der Innenstadt- und Zentrenentwicklung“ (im Auftrag des MBWSV, in Kooperation mit Planungsgruppe Stadtbüro); 2015-2016
- Fallstudien zur Vorbereitung der Bundesevaluation des Programms Soziale Stadt (im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung, in Kooperation mit der Universität Wuppertal und dem ILS); 2013-laufend
- Wettbewerb und Fachtagung „10 Jahre Stadtumbau West in NRW“ (im Auftrag des MBWSV, in Kooperation mit Forum Bremen); 2013-laufend
- Veranstaltungsmanagement Bürgerdialog „Heimat im Quartier“ (im Auftrag des MBWSV, in Kooperation mit Forum Bremen); 2014-laufend
- Bürgerbeteiligung für den Rahmenplan Gütersloh-Friedrichsdorf (im Auftrag der Stadt Gütersloh); 2015 - 2017
- Aktivierende Befragung und Bewohnerversammlung 'Vom Ich zum Wir - Nachbarschaft neu erlebt' in Fröndenberg (im Auftrag der Unnaer Kreis-, Bau- und Siedlungsgesellschaft); 2010
- Sozialplaner Flöz Dickebank (im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen, in Kooperation mit Kiehle-Beratung); 2013-laufend
- Brand Management und Unterstützung des Quartiersmanagements für die Siedlung Gelsenkirchen Tossehof (in Kooperation mit der Holland Branding Group, im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen); 2009-2011
- Erarbeitung eines Neighbourhood Brandings für den Stadtteil Hannover Mühlenberg (in Kooperation mit der Holland Branding Group, im Auftrag des Wohnungsunternehmens GBH); 2009-2010
- Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes 'WohnPerspektiven – Wohnungsnotfallnetzwerke für junge Menschen im ländlichen Raum' (im Auftrag des Caritasverbands der Diözese Münster e.V.); 2010-2013
- Forschungsassistenz im ExWoSt-Forschungsfeld Integration und Stadtteilpolitik mit unterstützender Begleitung von sechs Modellkommunen bei der Entwicklung stadtteilbezogener Integrationskonzepte; in Kooperation mit der ILS gGmbH (im Auftrag des BBSR); 2009-2012
- Forschungsassistenz im ExWoSt-Forschungsfeld Integration und Stadtteilpolitik mit unterstützender Begleitung von sechs Modellkommunen bei der Entwicklung stadtteilbezogener Integrationskonzepte; in Kooperation mit der ILS gGmbH (im Auftrag des BBSR); 2009-2012
- Beratung der Stadt Dortmund auf dem Weg zu einer integrierten Wohnungsnotfallstrategie für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer aus Südosteuropa (im Auftrag der Stadt Dortmund); 2012-2015
- Beratung des Verbundes Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. (VSE) Dortmund bei der Implementierung eines strukturellen Angebots für junge Erwachsene zur Übernachtung und Perspektivklärung (im Auftrag des VSE); 2012

